

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1974)

Artikel: Vom lieben Geld
Autor: Huber, Anne-Louise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

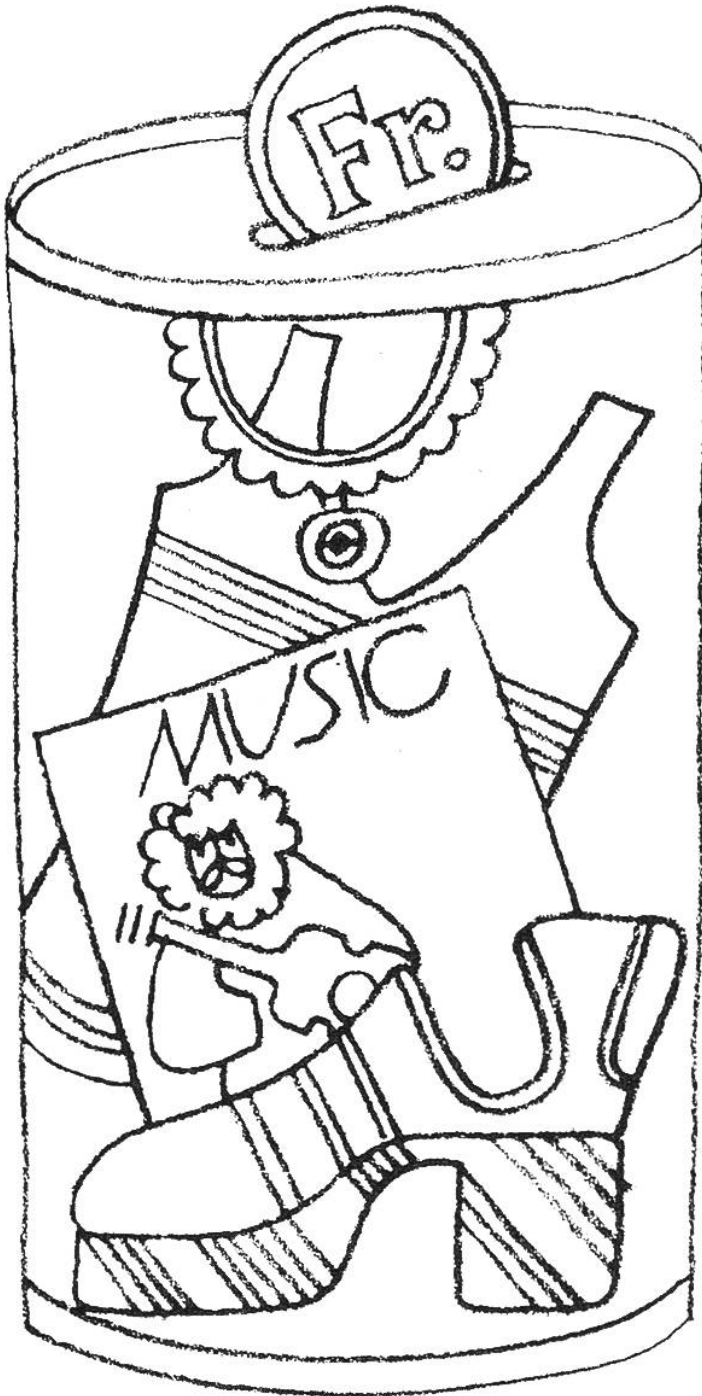
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom lieben Geld



Die meisten von euch bekommen wohl regelmässig ein Taschengeld. Viele werden sich nebenbei mit Hilfeleistungen aller Art im Haus und im Garten, in den Ferien vielleicht sogar als Aushilfe in einem Betrieb etwas Geld verdienen. Aber Hand aufs Herz, wer kann von sich behaupten, er käme immer mit dem ihm zur Verfügung stehenden Geld aus? Wenn gegen Ende des Monats die Sparmenüs auf den Tisch kommen, bedeutet dies, dass Mutters Haushaltsgeld zur Neige geht, vielleicht weil sie unerwartet grosse Ausgaben hatte oder vielleicht auch, weil sie ihr Geld nicht ganz richtig einteilte. Und ebenso kann es dir ergehen mit deinem Taschengeld, wenn du damit nicht umzugehen verstehst.

Geld zu haben ist etwas Schönes. Es wieder auszugeben, kann verlockend sein, aber nachher hast du eben keines mehr. Du solltest dir also vor jeder Ausgabe folgende vier Fragen stellen:

- Brauche ich das, was ich kaufen möchte, wirklich?
- Wenn ich es mein eigen nenne, bin ich dann glücklicher?
- Brauche ich es schon jetzt, in diesem Augenblick?
- Ist es mir den Preis, den es kostet, wert?

Wenn du dir diese Fragen gestellt hast, siehst du vielleicht ein, dass das hübsche Halsband zu keinem deiner Kleider passt, dass die Tafel Schokolade bald gegessen sein wird und du von deinem ausgegebenen Geld nichts mehr hast, dass die Schallplatte auch noch nächste Woche zu haben ist und du sie dann vielleicht gar nicht mehr haben möchtest, oder dass die modischen Schuhe doch eigentlich für deine Verhältnisse zu teuer sind. Und damit hast du dein Geld gespart, und gespartes Geld ist wie neu verdientes Geld, es gehört nämlich immer noch dir.

Du solltest dein Geld überhaupt nie aufs Geratewohl ausgeben. Wenn du dein Geld bekommst, mache dir eine Aufstellung deiner Ausgaben: feste Ausgaben, wie zum Beispiel Abon-

nemente, ziehst du zuerst ab. Dann überlegst du, was für Anschaffungen du nicht bis zum nächsten Mal aufschieben kannst, vielleicht brauchst du ein neues Paar Strümpfe. Den Restbetrag teilst du in drei Teile. Einen für die von Zeit zu Zeit aufkommenden süssen Gelüste, einen zweiten in die Spargbüchse für eine bestimmte grössere Anschaffung, und einen dritten für Unvorhergesehenes. Du kannst dir dann einen richtigen Sport daraus machen, auf das eine oder andere zu verzichten, und es wird dir Spass bereiten, auf solche Art weitere Einsparungen zu machen, die dann in die Spargbüchse wandern. Richtig mit dem Geld umzugehen, bedeutet harte Selbstdisziplin, aber wer es einmal gelernt hat, ist für den Rest seines Lebens froh darüber, denn kein Einkommen ist so gross, dass derjenige, der darüber verfügt, nicht in Geldknappheit geraten könnte.

Anne-Louise Huber